



Trockene Wälder: Was können wir tun?

Seit der Dürre 2018 beschäftigt sich der Forstbetrieb der Bürgergemeinde mit der Trockenheit in den Liestaler Wäldern. Der Rekordsommer 2026 brachte das Thema wieder zuoberst auf die Agenda. Vor allem bei den Buchen, die ihr Laub bereits im Juli teilweise fallen liessen, werden die Folgen noch lange sichtbar bleiben.

Braune Wiesen, Wassersparen, Tropennächte, Feuerverbote – die sommerliche Hitzewelle machte uns allen zu schaffen. Still, aber sichtbar leidet auch der Wald. Besonders ältere Buchenbestände sind stark betroffen. Für die Wälder sind vor allem die Niederschläge im Frühling entscheidend, und die fielen heuer knapp aus. Kommt dann noch eine so lange Hitzeperiode wie die diesjährige dazu, hat das Folgen, die noch lange zu spüren sein werden.



Am stärksten ausgewirkt hat sich die Hitze- und Trockenperiode auf die Buchen: Sie liessen schon im Juli Blätter fallen.

Im Hitzestress hat ein Baum nur eine Möglichkeit, den Wasserbedarf zu reduzieren: Er lässt die Blätter frühzeitig fallen, um zu überleben. Im Normalfall kann sich auch ein älterer Baum von einem solchen Extremereignis erholen. In den letzten acht Jahren reihte sich aber ein Trockenjahr an das andere, und das können insbesondere ältere Bäume nicht verkraften. Fehlt das Wasser, wird das Holz spröde: Es kann zu spontanen Abbrüchen von Ästen oder ganzen Kronenteilen kommen. Aus Sicherheitsgründen haben wir deshalb in den letzten Jahren fast alle grossen Buchen an den Rastplätzen und etliche Altholzbestände vorsorglich entfernt.

Hannibals Elefanten sahen mehr Bäume

Was auch immer die klimatischen Veränderungen sein werden, eins ist klar: Der Wald wird sich arrangieren. Als Hannibal 218 v. Chr. mit seinen Elefanten die Alpen überquerte, lag die Baumgrenze auf über 3000 m. ü. M. Heute liegt sie zwischen 1600 bis 2500 m. ü. M. Vor rund 7000 Jahren bestanden die Wälder im Baselbiet zur Hauptsache aus Weisstannen. Heute dominiert die Buche. Veränderungen sind also nichts Ungewöhnliches, und der Wald ist eine sehr anpassungs- und widerstandsfähige Lebensgemeinschaft. Allerdings ist die Durchschnittstemperatur in den letzten Jahrzehnten zugenommen hat, enorm. Entsprechend rasch müssen sich die Wälder anpassen.

Jungbäume sind widerstandsfähiger

Im Rahmen des Masterplans Trockenheit haben wir 2018 die Gesundheit unseres Waldes augenscheinlich dokumentiert. In der Zwischenzeit haben wir viele betroffene Bestände, insbesondere Buchenaltholz und Fichten, abgeräumt und in Jungwaldflächen umgewandelt – dadurch haben diese sich verdoppelt. Nun haben wir den Masterplan aktualisiert. Das bedeutet, dass wir durch die Trockenheit angeschlagene Bestände abräumen werden, solange das Holz auf dem Markt noch als Sägereiholz abgesetzt werden kann. Bei Buchen ist rasches Handeln angesagt, denn wenn Kronenteile dürr werden, bleiben uns noch maximal zwei Jahre Zeit, um die Bäume zu fällen. Danach wird es für die Mitarbeitenden zu gefährlich: Durch

herabfallende dürre und morsche Äste und Kronenteile könnten sie gefährdet werden. Räumungen von Altholzbeständen verändern das gewohnte Waldbild. Mir als Waldchef ist bewusst, dass dies bei der Bevölkerung unterschiedliche Reaktionen auslösen kann. Ich kann Ihnen aber versichern, dass sämtliche Holzschläge wohlüberlegt und in Absprache mit dem Amt für Wald und Wild beider Basel ausgeführt werden. Die entstehenden Kahlfelder bieten Platz für Jungbäume, die sich mit den veränderten klimatischen Bedingungen besser zurechtfinden werden. Das ist zumindest ein kleiner Trost – und zudem ein wesentlicher Schritt, um den Wald der Zukunft aufzubauen.



Hanspeter Stoll ist seit 2016 Bürgerrat von Liestal und Vorsteher des Departements Forst, kurz: unser Waldchef. Zunächst auch für die Deponie Lindenstock zuständig, ging diese Aufgabe im Zuge der Neuorganisation ans Präsidium über. Dafür übernahm Hanspeter Stoll die Verantwortung für das Einbürgerungswesen. In seiner Freizeit kümmert er sich gerne um seine Grosskinder und engagiert sich ehrenamtlich in mehreren Organisationen.

CHURZ & BÜNDIG

- Kleine Regenrechnung: Fallen 10 mm Regen, ergibt das total 100 Mio. Liter Wasser auf die Gesamtfläche des Liestaler Waldes (1000 ha). Das sind umgerechnet 100'000 m³ Wasser; das entspricht rund 50 Aussenschwimmbecken im Gitterlibad. Pro Tag verdunstet der Liestaler Wald rund 3 mm Wasser, das sind gut 15 Schwimmbecken. In den Monaten Juni und Juli hat es rund 150 mm zu wenig geregnet. Dem Liestaler Wald fehlen also 750 Schwimmbecken voll Wasser!
- Die Trockenheit in den letzten Wochen und Monaten hinterlässt Spuren im Wald. Es wird zu Zwangsfällungen und Räumungen von Baumbeständen kommen. Diese Eingriffe werden sichtbar sein.
- Auf den neuen Flächen wird der Wald der Zukunft entstehen. Grösstenteils wird das durch Naturverjüngung geschehen, im Bedarfsfall wird mit Pflanzungen von klimatauglichen Bäumen nachgeholfen.
- Die Pflege dieser neuen Jungwaldflächen wird in den nächsten Jahren entsprechend Finanz- und Personalressourcen binden.
- Das Bewässern von jungen Bäumen mitten im Wald wäre unverhältnismässig und teuer. Bei Nachpflanzungen von Rastplatzbäumen hingegen ist Bewässern unerlässlich und auch ökonomisch vertretbar.

ENGAGIERT BI DR BÜRGERGMEIN



Reto Gschwind ist gelernter Maurer und seit Mai 2023 bei der Bürgergemeinde Liestal angestellt. Er ist für die Kommunalarbeiten der Revierpartner sowie für Unterhaltsarbeiten im Liestaler Wald im Bereich Erholung und Wohlfahrt zuständig. Dazu gehören sämtliche Fuss- und Wanderwege sowie die Rastplätze. Durch seinen beruflichen Hintergrund kann er sich sehr gut bei allen baulichen Unterhaltsarbeiten von Waldstrassen, Weihern und Gebäuden einbringen. Der 51-Jährige ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Seine Freizeit verbringt er sehr gerne mit seiner Familie auf einer Velotour oder einem Waldspaziergang. Auch in der Freizeit legt er gerne Hand an: Den leidenschaftlichen Heimwerker sieht man oft rund ums Haus unterschiedlichste Arbeiten verrichten.

AHA D'BÜRGERGMEIN!

Weshalb bewässern wir frisch gepflanzte Jungbäume an Rastplätzen?

Wie im Hauptartikel kurz erwähnt, haben wir in den letzten Jahren aus Sicherheitsgründen fast alle grossen Bäume – meist Buchen – bei den Rastplätzen im Wald gefällt. Dadurch werden die Rastplätze wieder sicher. Allerdings fehlen dann die wohltuenden Schattenspenden. Leider gibt es keine Supereicheln, wie sie einst bei «Asterix und Obelix» zum Einsatz kamen: Diese können innert Sekunden einen riesigen Baum zaubern. Unsere einzige Möglichkeit ist, nicht ganz junge Bäume zu pflanzen. In der Regel sind sie 3 bis 4 Meter hoch und 10 bis 20 Jahre alt.

Damit die Bäume gut anwachsen, braucht es ein entsprechend grosses Loch. Dieses heben wir mit einem Bagger aus. Je nach Standort müssen wir teilweise noch Humus zuführen. Von Hand lassen sich solche Exemplare nicht setzen, dazu braucht es ebenfalls Maschinenpower. Nach der Pflanzung wird oft ein Pfahlgestell montiert, welches dem Baum in den ersten Anwuchsjahren Halt gibt. Normalerweise giesen wir im Wald keine Bäume. Denn um eine Wirkung zu erzielen, müssten wir einen unsinnig hohen Aufwand betreiben. Bei den fri-

schen Rastplatzbäumen ist es aber überlebenswichtig. Je nach Regenmenge – und in den letzten Wochen und Monaten fiel davon nicht sehr viel vom Himmel – wässere ich deshalb diese Bäume. Dazu haben wir ein altes Druckfass umgebaut und mit einer elektrischen Pumpe versehen. So kann ich das Wasser mühelos aus dem 2000-Liter-Tank ausbringen. Pro Pflanze braucht es zwischen 200 und 300 Liter Wasser. Das ist in der Gesamtsumme vertretbar, denn sonst bestünde die Gefahr, dass wir bald wieder neue Bäume pflanzen müssten. Ausserdem möchten wir alle ja so rasch wie möglich wieder grosse, schattenspendende Bäume haben. Diese Arbeit macht mir besondere Freude, da sie sehr sinnvoll ist, immer bei schönem Wetter stattfindet und wir das Ganze effizient abwickeln können. Der Tank ist dank einem Saug- und Hydrantenanschluss innert kurzer Zeit wieder gefüllt. Auch an die Nachhaltigkeit haben wir gedacht: 90 % des Wassers stammt aus unserem eigenen Regensammelbehälter im «Oesli». Nun hoffe ich, dass all unsere neuen Rastplatzbäume – es sind rund 50 Stück – den Sommer gut überlebt haben.

Reto Gschwind



Gepflanzte Jungbäume von 3 bis 4 Metern Höhe sind eine Investition – deshalb lohnt es sich, sie zu bewässern.

Herzlich willkommen

Gerhard Walser ...

ist eidg. diplomierter Förster und seit dem 1. Juli 2026 im Forstbetrieb tätig. Er hat die Aufgabe der Leitung im uns wichtigen Ausbildungsbereich übernommen und unterstützt den Leiter Biodiversität und Ökologie im Projektwesen sowie in der operativen Umsetzung. Im Weiteren hat er bereits einige Aufgaben von Thomas Schöpfer übernommen, der sein Pensum per 1. Juli 2026 auf 80 % reduziert hat. Thomas wird im September 2027 pensioniert. Bis zu diesem Zeitpunkt gehen sukzessive weitere Aufgabenfelder an Gerhard über.

Lukas Jara ...

hat seine 60%-Stelle als Stellvertreter des Berufsbildners am 10. August 2026 angetreten. Er ist in Tschechien aufgewachsen und hat seine Schulausbildung dort absolviert. Der 32-Jährige lebt seit gut zehn Jahren in der Schweiz und hat bei verschiedenen Forstunternehmern gearbeitet. Seit dem August 2025 studiert er an der Berner Fachhochschule (HAFL) Waldwissenschaften im Teilzeitstudium.

Nico Kastl ...

hat am 17. August 2026 seine befristete Stelle als Forstwart im Forstbetrieb angetreten. Er hat seine Ausbildung zum Forstwart EFZ im August dieses Jahres erfolgreich abgeschlossen und wird uns im nächsten Jahr schwergewichtig im Holzproduktionsbetrieb sowie im Bereich Biodiversität und Ökologie unterstützen. Danach wird er in die Rekrutenschule gehen.

Der Bürgerrat informiert

Der Bürgerrat hat an seiner ersten Sitzung nach den Sommerferien und im neuen Domizil an der Gasstrasse 35 (ehemaliges Feuerwehrmagazin) am 11. August 2026 ...

- die Hochrechnung 2026 (Forecast Q2) zur Kenntnis genommen. Es kann schon heute festgehalten werden, dass die Rechnung aufgrund des Umbaus und des Umzuges an die Gasstrasse 35 entsprechend belastet wird.
- in erster Lesung das Budget 2027 zur Kenntnis genommen.
- beschlossen, den Stimmberechtigten an der Bürgergemeindeversammlung vom 25. November 2026 die Verlängerung der Leistungsvereinbarung mit dem DISTL vorzulegen.
- den Sponsoring-Report vom 2. Quartal zur Kenntnis genommen.
- vier Einbürgerungsprotokolle genehmigt und zwei erleichterte Einbürgerungen zur Kenntnis genommen.

Die Bürgerratssitzung fand am 8. September 2026 statt

Neue Adresse Forstbetrieb und Bürgergemeindeverwaltung

Am 7. August 2026 sind wir umgezogen und haben das «alte» Feuerwehrmagazin an der Gasstrasse 35 bezogen.

Wir freuen uns, Sie per sofort am neuen Domizil bedienen zu können. Telefonnummern, Website- und Mail-Adressen bleiben bestehen.

**Forstbetrieb und Bürgergemeinde Liestal
Gasstrasse 35, 4410 Liestal**

Bürgergemeindeversammlung vom 21. September 2026 (Eventualtermin)

Die Bürgergemeindeversammlung findet NICHT statt.



Grosses Kino nur für Kinder – Eltern müssen draussen bleiben! Neu am Samstagvormittag im Kino Sputnik

Die Zauberlaterne lädt alle Kinder von **6 bis 12 Jahren** zur neuen **Saison 2026/27** ein. Das Besondere: Erwachsene haben keinen Zutritt! Die Kids geniessen das Abenteuer ganz unabhängig, während ein Team aus freiwilligen Helfern im Saal für die Betreuung sorgt.

Wann & Wo

- Tag: Jeweils am Samstagvormittag
- Zeit: Pünktlich um 10.30 Uhr
- Daten: 24.10., 21.11., 30.1., 6.3., 17.4., 22.5., 5.6., 26.6.
- Ort: Kino Sputnik (Liestal)

Das unschlagbare Familien-Abo

- 8 Vorstellungen voller Filmspass und interaktivem Einführungstheater
- CHF 40.– für das erste Kind (für alle 8 Filme)
- CHF 30.– für das zweite Kind
- Kostenfrei für jedes weitere Geschwisterkind
- CHF 10.– Rabatt mit der KulturLegi

Schnupper-Eintritt

CHF 10.– pro Vorstellung, wird an Abo angerechnet

Das tolle Geschenk

Schenken Sie Ihren Kindern dieses einmalige Erlebnis voller Kinospass und Unabhängigkeit!

Jetzt anmelden auf www.zauberlaterne.org/liestal

Vorhang auf für Freiwillige!

Haben Sie Lust, als Freiwillige mitzuwirken? Wir freuen uns auf Verstärkung vor und hinter den Kulissen!

Kontakt

Zauberlaterne Basel-Landschaft, Tel. 061 506 20 50



Bäckerbrunch uf em Turm

 Turmwirtschaft Liestal

So, 20. September 2026 

Kulinarisches Fest für die ganze Familie

grosses Brunchbuffet von regionalen Bäckereien
10.00- 13.30 Uhr - CHF 39.-

Alphorn | Märlistund | Waldspielplatz | Brötli backen | Jagd Baselland

Details & Tickets



Anzeige

**A22
UNTER
DEN
BODEN**

**Schluss mit
Lärm, Stau und
Verunstaltung!**



Die Umfahrungsstrasse A22 muss unter den Boden verlegt werden! Damit dieses Projekt in 30 Jahren realisiert werden kann, brauchen wir Ihre Unterstützung. **Jetzt.**

Mehr Lebensqualität in Liestal und Lausen!
**Werden Sie Mitglied der
«IG A22 unter den Boden».**

Der Mitgliederbeitrag beträgt CHF 10.—, der Gönnerbeitrag: CHF 100.—.

Anmeldung: www.ig-a22.ch/mitgliedschaft
Mehr Informationen: www.ig-a22.ch

